

# Miss Helen

## Eine südafrikanische Geschichte

Helen Martins wurde am 23. Dezember 1897 geboren und wuchs als jüngstes von sechs Kindern in Nieu-Bethesda auf. Sie erwarb ihr Lehrer-Diplom in der Nähe von Graaff-Reinet, und heiratete ungefähr zu dieser Zeit Johannes Pienaar; einen Lehrer, Dramaturgen und in späteren Jahren Politiker. Die Ehe hielt nicht lange an. Das Wissen über ihre Aktivitäten nach der Scheidung ist nur ungenau und teilweise sind die Informationen widersprüchlich. Sie verbrachte mit Sicherheit einige Zeit im Transvaal (nun Gauteng), Kapstadt und Port Elizabeth.

Helen kehrte in den 30er Jahren nach Nieu-Bethesda zurück, um sich um ihre kränkelnden, alten Eltern zu kümmern. Ihre Mutter, welche lange Zeit bereits behindert war, verstarb 1941. „Oom Piet“ Martins, Helens Vater, starb 1945 und Helen Martins blieb allein, mit wenig Hoffnung in diesem abgeschiedenen Dorf in der Karoo. Es geschah kurze Zeit danach, als sie Ende vierzig, Anfang 50 war, dass

„Miss Helen“, als die sie bekannt wurde, begann, ihre Umgebung zu verändern. Es ist sicher, dass Miss Helen durch ihre Arbeit Dank und Aufmerksamkeit suchte. Jedoch



mit der Zeit, als Spott und Argwohn im Dorf wuchsen, zog sie sich mehr und mehr zurück. Miss Helen war berüchtigt dafür, sich nicht um sich selbst zu kümmern. Als die Zeit, Arthritis und die beschwerliche Art ihrer Arbeit ihren Tribut an ihrem Aussehen forderten, schämte sie sich immer mehr ihres Aussehens und nahm

große Schwierigkeiten auf sich, um zu vermeiden, auf der Straße gesehen zu werden. Die Freunde jedoch, die sie hatte, beschrieben sie als eine extrem leidenschaftliche Person, die besonders animiert und aufgeregt wurde, wenn es um die neuesten Ideen für ihre geliebten Kreationen ging. Um ihre Vision zu verfolgen, gelang es Miss Helen erfolgreich, große physische und emotionelle Mühsale zu ertragen. Dies solange, bis ihr Augenlicht zu schwinden begann. An einem kalten Wintermorgen im

August 1976, im Alter von 78, nahm sich Helen Martins das Leben, indem sie Natronlauge schluckte. Es war ihr Wunsch, dass ihre Kreationen als Museumsstücke weiterlebten. Ihr Wunsch, als Künstlerin anerkannt zu werden, wurde hervorragend realisiert durch die Aufmerksamkeit die nun dem Owl

House zukommt. Ihre Kunstwerke, einst Gegenstände des Spotts und der Verwunderung, wurden zum einzigen und höchsten Gewinn des Dorfes Nieu-Bethesda. Koos Malgas Um die Veränderung ihrer Umgebung zu vervollständigen, heuerte Helen Martins einen örtlichen Arbeiter an. Zunächst wurden Jonas Adams und dann Piet van der Merwe mit strukturellen Modifikationen im Inneren des Hauses beauftragt - meist das Ersetzen der ursprünglichen

Fenster durch riesige Glasscheiben, welche Miss Helens Heim in vielfarbige Lichtnuancen tauchten. Als Miss Helen ihre Aufmerksamkeit dem Außengelände zuwandte, bat sie Piet van der Merwe, ihre Ideen in die Wirklichkeit umzusetzen. Eine frühe Zement-Eule, welche von Piet gestaltet wurde, steht bis heute im „Kamel-Hof“. Um diese

Zeit herum stellte Helen Martins den früheren Schafscherer und Bauarbeiter Koos Malgas ein. Koos versuchte sich ebenfalls in der Arbeit mit Zement- und Glasskulpturen und entwickelte ziemlich schnell Techniken, um mit diesen komplizierten Materialien zu Offensichtlich anerkannte Helen Martins seine Fähigkeit, ihre Ideen zu interpretieren. Kurzerhand wurde er fester Angestellter bei der Kreation des Owl House. Jede Skulptur wurde im voraus diskutiert, üblicherweise in der Küche bei einer frühmorgendlichen Tasse Kaffee. Und obwohl Miss Helen sich selten an irgendwelchen physischen Arbeiten beteiligte, arbeiteten sie zusammen daran, jede neue Idee ins Leben zu rufen. Dieser Ablauf entwickelte sich zu einer einzigartigen, symbiotischen, kreativen Beziehung, welche klar Koos' integren Anteil an der Kreation des Owl House definierte. Koos Malgas verstarb in Graaff-Reinet am 20. November 2000. Er war gerade Anfang sechzig. Insgesamt arbeitete Koos 12 Jahre mit Helen Martins am „Kamel-Hof“, bis zu ihrem Tode 1976. Er blieb weitere 2 Jahre im Distrikt, bis er nach Worcester verzog. 1991 konnte er überzeugt werden, zurück nach Nieu-Bethesda zu kehren, wo er für Restaurationsarbeiten am Owl House angestellt wurde, bis er sich 1996 zur Ruhe setzte.

